

IAP20 REGISTRATION 21 APR 2006

Verfahren und Vorrichtung zum Melken eines Tieres  
bei Selbstjustierung zumindest eines Messfühlers  
zur Überwachung zumindest einer Kenngröße der Milch

5

Der Gegenstand der Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur Bereitstellung von Daten für ein Milchvolumen- bzw. Milchmengenerfassungssystem einer Melkanlage, ein Verfahren zur Justierung eines Milchvolumen bzw. Milchmengenerfassungssystems einer Melkanlage sowie auf ein Milchvolumen- bzw. Milchmengenerfassungssystem für eine Melkanlage.

Obwohl im folgenden die Erfindung in Verbindung mit einem Melksystem zum Melken von Kühen beschrieben wird, wird darauf hingewiesen, dass sich der Gegenstand der Erfindung insbesondere zur Verwendung beim Melken von Schafen, Ziegen, Lamas, Kamelen, Dromedaren, Büffeln, Stuten, Eseln, Yaks sowie anderen Milch abgebenden Tieren eignet. Die Erfindung kann sowohl bei robotergestützten Melkanlagen sowie bei vollautomatischen, halbautomatischen als auch konventionellen Melkanlagen eingesetzt werden.

20

Die Erfassung von Werten charakteristischer Kenngrößen beim Melken ist in unterschiedlicher Form aus dem Stand der Technik bekannt. Beispielsweise offenbart die WO 02/065063 A1 ein Verfahren zur Bestimmung der Milchmenge mittels eines die elektrische Leitfähigkeit nutzenden Durchflussmessers im Melkzeug oder in der Milchleitung vom Melkzeug zum Milchsammelbehälter. Aus der EP 0 657 098 A1 ist ein System bekannt, bei dem aus tierindividuellen Messungen des Milchflusses beim Melken auf eine mögliche Brunst des Tieres geschlossen wird, wobei auch hier die Messfühler im Melkzeug ausgebildet sind.

Messfühler, die im Melkzeug oder in der Milchleitung vom Melkzeug zum Milchsammelbehälter integriert sind, erlauben zwar eine Bestimmung von Kenngrößen der Milch bereits während des Melkvorgangs, jedoch benötigen diese

- Messfühler eine regelmäßige Kalibrierung, um eine hohe Funktionsgenauigkeit zu gewährleisten, die nicht nur im Sinne des Betreibers liegt sondern oftmals auch durch gesetzlich festgelegte Grenzwerte gefordert ist. Gerade bei relativ großen Melkanlagen mit einer Vielzahl von Melkplätzen ist eine solche Kalibrierung aufgrund der großen Anzahl der vorhandenen Messfühler aufwändig und kostenintensiv. Eine solche Kalibrierung der Messfühler muss im Regelfall zumindest vor der erstmaligen Inbetriebnahme einer entsprechenden Melkanlage erfolgen.
- 10 Hiervon ausgehend liegt der vorliegenden Erfindung die Zielsetzung zugrunde, ein Verfahren zur Bereitstellung von Daten für ein Milchmengenerfassungssystem einer Melkanlage anzugeben, durch das eine Kalibrierung des Milchmengenerfassungssystems vereinfacht wird.
- 15 Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch ein Verfahren zur Bereitstellung von Daten für ein Milcherfassungssystem einer Melkanlage mit den Merkmalen des Anspruchs 1 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen sind Gegenstand der abhängigen Ansprüche.
- 20 Das erfindungsgemäße Verfahren zum Melken zumindest eines Tieres, umfasst die folgenden Schritte:
- A) Bestimmung zumindest eines ersten Wertes wenigstens einer Kenngröße der gemolkenen Milch mit einem ersten Messfühler zumindest während Teilen  
25 des Melkvorgangs;
- B) Bestimmung zumindest eines zweiten Wertes der zumindest einen Kenngröße der gemolkenen Milch mit einem zweiten Messfühler, wobei der zweite Messfühler Werte erfasst, die über die Milch von wenigstens  
30 zwei Milchplätzen und/oder wenigstens zwei Tieren und/oder mehreren Melkvorgänge gemittelt sind;

- C) Bestimmung zumindest einer Korrekturgröße aus einer Funktion zumindest des ersten und des zweiten Wertes, die als Korrekturwert für nachfolgende Messwerterfassungen des ersten Messfühlers dienen kann.

5

Messfühler weisen im allgemeinen stets einen, insbesondere systematische Messfehler auf, die beispielsweise abhängig vom Messprinzip des Messfühlers sind und/oder durch äußere Einflüsse erzeugt oder verändert werden. Das erfindungsgemäße Verfahren bietet den Vorteil, dass Daten bereitgestellt werden, 10 mittels derer eine Kalibrierung des ersten Messfühlers in einer einfachen Art und Weise erreicht werden kann. Diese Daten können stets neu berechnet werden, so dass bei einer Überschreitung eines Grenzwertes beispielsweise das Bedienpersonal darauf hingewiesen wird, dass eine Kalibrierung wenigstens eines Messfühlers notwendig ist. Statt der kontinuierlichen Abstimmung von 15 Korrekturwerten, kann diese auch diskontinuierlich in vorgegebenen Zeitabständen erfolgen. Es ist nicht zwingend, dass die Zeitabstände konstant sind. Diese können auch variieren.

Das erfindungsgemäße Verfahren ist bei Milchmengenerfassungssystemen einer 20 Melkanlage von besonderer Bedeutung, da es bei den eingesetzten Messfühlern zu Verschmutzung oder zur Ablagerung von Inhaltstoffen der Milch am Messfühler kommen kann. Auch eine Verkäsung ist eine mögliche Verschmutzung. Eine Verschmutzung führt zu einer Drift der durch den Messfühler erfassten Werte und somit zu einer systematischen Abweichung der 25 Messergebnisse, die durch einen Korrekturwert ausgeglichen werden müssen, um weiterhin korrekte Messergebnisse zu erzielen. Bei aus dem Stand der Technik bekannten Messfühlern war eine Kalibrierung notwendig, während bei dem erfindungsgemäßen Verfahren eine Korrektur der Messwerte im ersten Messfühler ohne zusätzliche Kalibrierung erfolgt.

30

Hierbei zeigt das System aus erstem und zweitem Messfühler den Vorteil, dass quasi zwei unabhängige Messsysteme vorliegen, die nur sehr schwach miteinander gekoppelt sind. So kann eine Korrektur des Systems des mindestens einen ersten Messfühlers durch Korrelation mit Werten aus dem System des  
5 mindestens einen zweiten Messfühlers erfolgen.

Werden mehr als ein erster Messfühler eingesetzt können erfindungsgemäß eine entsprechende Zahl von Korrekturgrößen ermittelt und als Korrekturwerte eingesetzt werden.

10

Durch das erfindungsgemäße Verfahren wird auch eine Generierung von Fehlermeldungen in einer einfachen Art und Weise verwirklicht. So kann beispielsweise eine Fehlermeldung generiert werden, wenn sich die Kalibrierung um einen vorbestimmten Wert, beispielsweise um 5% verändert. Es besteht auch  
15 die Möglichkeit periodisch zu überprüfen, ob die Kalibrierung um den vorbestimmten Wert überschritten wurde. Neben einem relativen Wert, kann auch ein absoluter Schwellwert vorgegeben werden, so dass eine Fehlermeldung generiert wird, wenn der absolute Wert überschritten wurde.

20 Gemäß einer vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird wenigstens eine Kenngröße ermittelt, welche aus einer Gruppe von Kenngrößen entnommen ist, wobei diese Gruppe die folgenden Größen umfasst:

- a) Milchmenge; oder Milchvolumen;
- 25 b) Hemmstoffgehalt der Milch;
- c) Zellzahl der Milch;
- d) Fettgehalt der Milch;
- e) elektrischer Leitwert der Milch;
- f) Anteil von Inhaltsstoffen der Milch;
- 30 g) pH-Wert der Milch;
- h) Kapazität der Milch;

- i) Induktivität der Milch;
- j) Zahl und/oder Dimensionen von Flocken in der Milch;
- k) Farbe der Milch;
- l) optische Charakteristiken der Milch; und
- 5 m) akustische Charakteristiken der Milch.

Diese Aufzählung der Kenngrößen der Gruppe ist emmerativ, so dass auch andere Kenngrößen verwendet werden können, die als geeignet angesehen werden können.

10

Diese Größen haben jeweils einen Einfluss auf die Qualität und/oder Quantität der Milch. Die Milchmenge kann über die Milchmasse und/oder das Milchvolumen definiert werden. Bei der Umrechnung von Milchvolumen in Milchmenge ist die jeweilige spezifische Dichte bei der jeweiligen Temperatur zu berücksichtigen.

- 15 Zellzahl, Farbe und elektrische Leitfähigkeit der Milch sind wichtige Faktoren, die es erlauben, festzustellen, ob das gemolkene Tier krank ist, beispielsweise Mastitis hat.

- 20 Unter den optischen Charakteristiken der Milch sind Eigenschaften zu verstehen, welche über optische Messfühler im allgemeinen aufgenommen werden können, also beispielsweise die Bestimmung eines Transmissions- oder Reflektionskoeffizienten der Milch, wobei die Bestimmung gegebenenfalls auch wellenlängenspezifisch erfolgen kann, genauso wie eine Aufnahme von Licht im infraroten oder ultravioletten Bereich.

25

- Bei den akustischen Charakteristiken handelt es sich um Eigenschaften, welche generell über akustische Messfühler erfasst werden können, so zum Beispiel die Ergebnisse einer Ultraschallanalyse der Milch. Unter Inhaltstoffen der Milch sind insbesondere auch beispielsweise Rückstände von Therapeutika oder ähnliches zu
- 30 verstehen, genauso wie alle sonstigen möglichen Stoffe, die Teil der Milch, in dieser gelöst und/oder suspendiert sein können. Der Gehalt von Flocken in und

der pH-Wert der Milch sind ein weiteres Indiz für die Qualität der Milch, die insbesondere einen Hinweis darauf erlauben, ob die Milch sauer geworden ist. Bei Hemmstoffen handelt es sich insbesondere um Antibiotikarückstände, deren Gehalt in der Milch strengen gesetzlichen Regelungen unterworfen ist.

5

Insbesondere die Messung der tierindividuellen Milchmenge ist von großer Bedeutung: Nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, da die Milchmenge Auskunft über die Leistungsfähigkeit des Tieres gibt, sondern auch unter tiermedizinischen Aspekten, da Veränderungen in der Milchmenge einen Hinweis auf mögliche

10 Erkrankungen und/oder unsachgemäße Fütterung des Tieres gibt.

Hierbei werden jeweils melkplatzspezifisch, also beispielsweise im Melkzeug selber oder auch in der Melkleitung vom Melkzeug zum Milchsammelbehälter, erste Messfühler angeordnet. Die Ausbildung von melkzeugspezifischen

15 Messfühlern bedeutet, dass zumindest so viele erste Messfühler ausgebildet wie Melkzeuge vorhanden sind oder das aufgrund anderer Daten, beispielsweise der Kenntnis, welches Melkzeug zu welchem Zeitpunkt verwendet wird, an den Daten eines ersten Messfühlers, der mit mehreren Melkzeugen verbunden ist, auf das Melkzeug rückgeschlossen werden kann, aus welchem die gerade erfasste Milch

20 stammt.

Diese Messfühler können beispielsweise als Durchflussmesser ausgebildet sein, die den jeweiligen Flüssigkeitsdurchfluss durch Melkzeug und/oder Milchleitung messen. Die ersten Messfühler liefern Werte, die idealerweise dem

25 durchfließenden Volumen an Milch entsprechen. Jedoch ist bekannt, dass jeder Messfühler einen fühlerspezifischen Messfehler aufweist, der durch Justierung, beispielsweise durch Kalibrierung, eliminiert werden muss um verlässliche Messergebnisse zu erhalten. Ein weiterer systematischer Fehler kann beispielsweise während des dauerhaften und/oder wiederholten Gebrauchs der

30 ersten Messfühler entstehen, beispielsweise durch Verschmutzung oder insbesondere Verkäsung. Solche Verschmutzungen oder Verkäsungen führen zu

einer dauerhaften Abweichung der erhaltenen Messwerte in eine Richtung, wobei die Größe der Abweichung mit der Zeit im Regelfall ansteigt. Werden nun die Messwerte der einzelnen ersten Messfühler mit einem durch den zweiten Messfühler bestimmten Wert verglichen, der über mehrere Melkzeuge und/oder  
5 mehrere Tiere und/oder mehrere Melkvorgänge gemittelt ist, so können die Werte der ersten Messfühler entsprechend korrigiert werden.

Da die Korrekturgröße anhand einer Funktion zumindest des ersten und des zweiten Wertes der zumindest einen Kenngröße ermittelt wird, erfolgt bei  
10 mehreren ersten Messfühlern eine Korrektur anhand der Werte aller ersten Messfühler und des zweiten Messfühlers. Als Funktion kann beispielsweise eine einfache Differenzfunktion gewählt werden, jedoch auch beispielsweise eine allgemeine Korrelationsfunktion.

15 Am Beispiel der Milchmengenmessung würde dies bedeuten, dass eine in einem Milchsammelbehälter vorhandene Menge Milch einerseits anhand der durch die ersten Messfühler gelieferten Signale bestimmt wird, in dem also bei Durchflusssmessern über die Zeit integriert wird und so die mit den einzelnen Melkzeugen ermolzene Milchmenge gemessen wird und andererseits durch einen  
20 zweiten Messfühler, der das im Milchsammelbehälter gelagerte Volumen Milch erfasst, bestimmt wird. Eine Möglichkeit der Bestimmung der Korrekturgröße besteht zum Beispiel darin, die Differenz dieser beiden Werte zu bilden, durch die Zahl der ersten Messfühler zu dividieren und diese Größe als Korrekturgröße zu verwenden. Jedoch ist es genauso gut möglich, statistische Wahrscheinlichkeiten,  
25 tierspezifische Einflüsse, melkplatzspezifische Einflüsse, eine spezielle statistische Gewichtung oder ähnliches bei der Bestimmung der Korrekturgröße zu berücksichtigen.

Statt einer Ausbildung des zweiten Messfühlers in einem Milchsammelbehälter  
30 kann dieser beispielsweise auch hinter einem Punkt ausgebildet sein, an dem die Milchleitungen mehrerer Melkzeuge verbunden sind, so dass an diesem Punkt die

durch mehrere Melkzeuge gemolkene Milch strömt oder dort auch vorhanden ist. Beispielsweise kann der mindestens eine zweite Messfühler auch in einem Tankwagen ausgebildet sein, mit dem die Milch transportiert wird. Dies führt direkt zu einer Mittelung über die mit mehreren Melkzeugen ermolkene Milch.

5 Eine Mittelung über die Milch mehrerer Tiere erfolgt beispielsweise dann, wenn an jedem Melkplatz, also mit jedem Melkzeug, jeweils gleiche Tiere oder mit demselben Melkzeug, also in demselben Melkplatz, mehrere Tiere gemolken werden, was der Regelfall ist. Eine Mittelung über mehrere Melkvorgänge kann beispielsweise dadurch erfolgen, dass der Wert des mindestens einen zweiten

10 Messfühlers dann erfasst wird, wenn mehrere Melkzeiten, also mehrere Intervalle, in denen beispielsweise alle Tiere einer Herde einmal gemolken werden, vor dem Erfassen des Wertes des zweiten Messfühlers verstrichen sind.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des Verfahrens erfasst der

15 zweite Messfühler Werte der Kenngröße in einem Milchsammelbehälter und/oder einem Tankwagen.

Da die Abholung der gemolkenen Milch mit einem Tankwagen ein regelmäßig durchgeführter Vorgang ist, ist die Ausbildung des zweiten Messfühlers in einem

20 solchen von Vorteil, da hier in einfacher Art und Weise Messwerte erfasst werden können, die im erfindungsgemäßen Sinne über mehrere Melkzeuge und/oder mehrere Tiere und/oder mehrere Melkvorgänge gemittelt sind.

Die vorliegende Bestimmung der Korrekturgröße lässt sich in vorteilhafter Weise

25 in bereits bestehende halbautomatischen oder vollautomatischen Melkanlagen integrieren. In diesen sind oftmals bereits melkzeugspezifische Messfühler vorhanden, die gemäß dem erfindungsgemäßen Verfahren mit einem Korrekturwert versehen werden können. Gerade zumindest teilweise automatische Melkverfahren weisen wohldefinierte Anfangsbedingungen beim Melken auf, die

30 grundsätzlich reproduzierbare Messergebnisse liefern, die in vorteilhafter Weise erfindungsgemäß durch Korrekturwerte korrigiert werden können.



Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird in Schritt C) eine Gleichverteilung der Abweichung des zweiten Wertes von den entsprechenden ersten Werten angenommen.

5

Am Beispiel der Milchmengenmessung bedeutet dies, dass als erste Werte der Milchmenge jeweils die Werte der ersten Messfühler, beispielsweise Durchflussmesser, vorliegen, die melkzeugspezifisch von einer Anzahl Melkzeuge erfasst werden und als zweiter Wert ein über die von diesen  
10 Melkzeugen gemolkene Milch gemittelter Wert erfasst wird. Die aus diesen Werten bestimmte Abweichung wird dann als durch alle Melkzeuge im gleichen Masse hervorgerufen angenommen und die Korrekturgröße entsprechend festgelegt.

15 Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung werden in Schritt C) tierspezifische Einflüsse und/oder melkzeugspezifische Einflüsse und/oder melkplatzspezifische Einflüsse berücksichtigt, wobei jedes Melkzeug einem Melkplatz zugeordnet ist.

20 Bei dieser vorteilhaften Weiterbildung kann beispielsweise berücksichtigt werden, welches Tier wann gemolken wird und welche Werte der erste Messfühler für den Melkvorgang dieses Tieres liefert. Wird beispielsweise die Milchmenge als Kenngröße der Milch erfasst, so kann bei der Bestimmung der Korrekturgröße die von diesem Tier zu erwartende Milchmenge berücksichtigt werden. Als weiteres  
25 Beispiel können bei einem Melkplatz bzw. Melkzeug zu erwartende durchschnittliche Milchdurchflussmengen herangezogen werden und beispielsweise berücksichtigt werden, ob bei mehreren aufeinanderfolgenden Melkvorgängen die Durchflussmenge statistisch um diesen Wert schwankt oder die vom ersten Messfühler erfassten Werte jeweils systematisch über oder unter  
30 diesem Wert liegen. Das gleiche gilt neben der Durchflussmenge auch für die

Menge der pro Melkplatz und Melkvorgang gemolkenen Milch, wobei hier noch tierspezifische Erwartungswerte berücksichtigt werden können.

5 Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird der zumindest eine erste Wert der zumindest einen Kenngröße der Milch im Melkzeug und/oder in der Milchleitung vom Melkzeug zum Milchsammelbehälter erfasst.

10 Sowohl die Ausbildung des ersten Messfühlers im Melkzeug, als auch in der Milchleitung vom Melkzeug zum Milchsammelbehälter gestatten in vorteilhafter Weise eine einfache Erfassung von melkzeugspezifischen Werten der Kenngröße.

15 Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen Verfahrens wird aus der Korrekturgröße und/oder dem Korrekturwert auf Undichtigkeiten im Melkzeug und/oder in einer Milchleitung und/oder im Milchsammelbehälter geschlossen, wobei die Kenngröße zumindest die gemolkene Milchmenge umfasst.

20 Die Bestimmung der Milchmenge als Kenngröße der Milch erlaubt bei dem erfindungsgemäßen Verfahren in einfacher Weise die Detektion kleinerer oder größerer Undichtigkeiten. Wenn die von den ersten Messfühlem erfasste Milchmenge beispielsweise bei einem bestimmten Melkplatz oder einem bestimmten Melkzeug über eine Mehrzahl von Melkvorgängen zu niedrig liegt, insbesondere auch in erheblichem Masse, so deutet dies auf eine Undichtigkeit  
25 zwischen Melkzeug und Milchsammelbehälter hin. Ist der anhand der Werte der ersten Messfühler ermittelte Wert der Milchmenge über mehrere Melkvorgänge oder -zeiten höher, insbesondere erheblich höher, als der von dem zweiten Messfühler beispielsweise im Milchsammelbehälter erfasste Wert, so deutet dies auf eine Undichtigkeit im Milchsammelbehälter hin. Bei der Untersuchung auf  
30 Undichtigkeiten können in vorteilhafter Weise statistische Daten insbesondere der gemolkenen Tiere herangezogen werden, um so andere Einflüsse auf die Werte

des zumindest einen ersten oder des zumindest einen zweiten Messfühlers auszuschließen oder zu verringern.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung des erfindungsgemäßen  
5 Verfahrens erfasst der zweite Messfühler zumindest optisch, akustisch und/oder mechanisch die gemolkene Milchmenge, wobei die Kenngröße zumindest die gemolkene Milchmenge umfasst.

Die Erfassung der Milchmenge insbesondere im Milchsammelbehälter kann auf  
10 optischem Wege erfolgen, insbesondere transmissiv und/oder reflektiv. Weiterhin kann der zweite Messfühler akustisch, insbesondere auf Ultraschallbasis oder auch mechanisch, beispielsweise in Form eines Schwimmers die im Milchsammelbehälter vorhandene Menge Milch erfassen.

15 Das erfindungsgemäße Verfahren ist insbesondere ein Zusammenwirken mit einer Prozesssteuerung bzw. mit einem Herdenmanagementsystem geeignet, da sowohl von der Prozesssteuerung bzw. in dem Herdenmanagementsystem ebenfalls die Milchmenge der einzelnen Plätze und einer oder mehrerer Melkzeiten von den gesamten Milchmengenmessgeräten erfasst und mit der Milchtankmenge  
20 verglichen wird. Im Idealfall, d. h. bei einer absolut exakten Messung entspricht die Summe der Milchmengen aller Melkplätze der Milchmenge einer Melkzeit. Aufgrund unterschiedlicher Einflussfaktoren sind die von den Milchmengenmessgeräten an den einzelnen Plätzen ermittelten Größen ungenau, so dass die Summe in der Regel nicht der gesamten Milchmenge der Melkzeit  
25 entspricht. Diese Abweichung wird durch das erfindungsgemäße Verfahren verringert. Bei der vorliegenden Erfindung kann beispielsweise ein Herdenmanagementprogramm bzw. eine zentrale oder dezentrale Datenverarbeitungseinrichtung die Abweichung der gemessenen Milchmengen von der zentral erfassten Milchtankmenge ermitteln. Der Fehler zwischen der  
30 zentral gemessenen Milchmenge und der Summe der einzelnen Milchmengenmessungen an den jeweiligen Melkplätzen wird berechnet. Als

Ergebnis wird an allen Milchmengenmessgeräten an den Melkplätzen eine Korrekturgröße bereitgestellt, die zur Justierung der Messfühler dient. Diese Justierung erfolgt vorzugsweise automatisch. Hierbei können beispielsweise die einzelnen Messfühler durch die Prozesssteuerung bzw. durch das  
5 Herdenmanagementsystem entsprechend angesteuert werden.

Beträgt beispielsweise die gesamte Milchmenge der jeweils an den einzelnen Plätzen ermolkenen Milch 100 Liter, während sich aus der Milchmengenmessung des Tanks ein Wert von 102 Litern ergibt. Somit sind im Tank insgesamt 2 %  
10 mehr Milch eingegangen, als aufsummiert von den einzelnen Milchmengenmessgeräten registriert wurde. In diesem einfachen Fall kann nun an alle Milchfühler ein Korrekturwert zur Kalibrierung verschickt werden, wobei dieser Korrekturwert 2 % höher liegt als der vorhergehende. Das führt bei einer Gleichverteilung des Fehlers bei gleichen Milchmengen an den einzelnen  
15 Melkplätzen dann zu einer korrekten Justage des Messfühlers.

Vorzugsweise wird als Sensor für den zweiten Messfühler ein qualitativ besserer Messsensor eingesetzt, welcher eine höhere Klassifizierung bzw. eine höhere Genauigkeit aufweist. Der erste Messfühler kann volumenorientiert besser und der  
20 zweite mengen- oder massenorientiert oder volumenorientiert oder umgekehrt.

In einer komplexeren Ausgestaltung wird jeder einzelne Melkplatz bzw. jeder einzelne Milchfühler individuell kalibriert, in dem melkplatzspezifische oder tierspezifische Einflüsse hinzugezogen werden. Insbesondere kann das  
25 Herdenmanagement die erwartete Milchmenge einer jeden Kuh berechnen. Aus dem Vergleich der erwarteten Milchmenge und der tatsächlich gemessenen Milchmenge, kann ein neuer Korrekturwert abgeleitet werden, der zu genaueren Ergebnissen führt. Wird beispielsweise an 30 Melkplätzen insgesamt eine Herde von 300 Tieren gemolken, so werden an jedem Platz durchschnittlich 10  
30 verschiedene Tiere gemolken. Durch eine Analyse, ob einzelne Melkplätze im Durchschnitt weniger oder mehr als die erwarteten Milchmengen erfassen, kann

eine individuelle Justierung der einzelnen Melkplätze vorgenommen werden. Durch die Erfindung können aufwändige manuelle Kalibrierungen der einzelnen Personen wenigstens teilweise unterbleiben.

- 5 Bei dem erfindungsgemäßen Verfahren können die Daten des Tankwagens oder der Melkzeit als Sensordaten zweiten Messfühlers verwendet werden, so dass kein zweiter Messfühler in der Anlage vorhanden sein muss. Die Kontrollmenge kann auch über einen anlagenabhängigen Sensor geliefert werden. Der Kontrollwert kann per Hand eingetippt oder drahtlos übertragen werden, z. B. per Funk,  
10 Bluetooth, WLAN, SMS, e-mail und per Internet und dgl. mehr.

Das erfindungsgemäße Verfahren eröffnet auch die Möglichkeit, Informationen aus einem Herdenmanagementsystem zu verwenden. Das Herdenmanagementsystem enthält tierindividuelle Daten, beispielsweise Daten  
15 über die Tiergesundheit, tiermedizinische Behandlungen, Brunst etc. Durch die Verknüpfung des erfindungsgemäßen Verfahrens mit Daten des Herdenmanagementsystems können auch bestimmt abnormale Zustände oder Zustände, die über einen vorgegebenen Schwellwert hinausragen, erkannt und bei der Ermittlung der relevanten Daten unberücksichtigt werden. So kann  
20 beispielsweise die Verknüpfung des Verfahrens mit den Daten der aktuellen Tiergesundheit die Möglichkeit schaffen, Ausreißer zu identifizieren und gegebenenfalls zu eliminieren. Es besteht auch die Möglichkeit gleitende Mitteilungen zu generieren.

- 25 Wird die wenigstens eine Kenngröße auf der Basis optischer Eigenschaften der Milch ermittelt, so ist es vorteilhaft, wenn dies unter zur Hilfenahme von Filtern, insbesondere unter zur Hilfenahme wenigstens eines Kantenfilters und/oder wenigstens eines Texturfilters erfolgt. Bei einem Kantenfilter wird das Licht bis zu einer bestimmten Wellenlänge im Wesentlichen vollständig absorbiert. Durch  
30 einen Texturfilter kann die Oberflächenstruktur des Objektes ermittelt und zur weiteren Verarbeitung gegebenenfalls gespeichert werden.

Zur Realisierung des erfindungsgemäßen Verfahrens können auch preiswerte Schätzzeisen verwendet werden, da das erfindungsgemäße Verfahren zu einer Verbesserung der Genauigkeit führt.

5

Der vorliegenden Erfindung liegt des weiteren die Zielsetzung zugrunde, ein Milchmengenerfassungssystem für eine Melkanlage anzugeben, welches zuverlässigere Werte hinsichtlich z. B. der ermolkenen Milchmenge, insbesondere z. B. der Durchflussmenge liefert.

10

Diese Zielsetzung wird durch ein Milcherfassungssystem für eine Melkanlage mit den Merkmalen des Anspruchs 10 gelöst. Vorteilhafte Weiterbildungen und Ausgestaltungen des Milchmengenerfassungssystems sind Gegenstand der abhängigen Ansprüche.

15

Das erfindungsgemäße Milchmengenerfassungssystem für eine Melkanlage weist zumindest einen ersten Messfühler auf, der zumindest einen ersten Wert zu mindest einer Kenngröße am Melkplatz erfasst. Mittels wenigstens eines zweiten Messfühlers, der einem Milchsammelbehälter zugeordnet ist, wird zumindest ein  
20 zweiter Wert der zumindest einen Kenngröße der Milch im Milchsammelbehälter erfasst. Mit den Messfühlern ist eine Steuereinheit verbunden, die die von den Messfühlern erfassten Werte einliest, speichert und/oder verarbeitet. Die Steuereinheit ermittelt mindestens aus dem zumindest einen ersten Kennwert und dem zumindest einen zweiten Wert der Kenngröße zumindest eine Kenngröße und  
25 verwertet diese Kenngröße als Korrekturwert, um den zukünftigen Messwert des zumindest einen ersten Messfühlers zu korrigieren.

Mit einer erfindungsgemäßen Vorrichtung kann insbesondere in vorteilhafter Weise das erfindungsgemäße Verfahren umgesetzt werden.

30

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung weist die Steuereinheit Speichermittel zur Speicherung zumindest von tier-, melkzeug- und/oder melkstandspezifischen Informationen auf.

- 5 So können insbesondere bei der Ermittlung der zumindest einen Korrekturgröße diese Informationen eingesetzt werden.

Gemäß einer weiteren vorteilhaften Ausgestaltung der erfindungsgemäßen Vorrichtung können die Messfühler mindestens eine der folgenden Größen  
10 erfassen:

- a) Milchmenge; oder Milchvolumen;
- b) Hemmstoffgehalt der Milch;
- c) Zellzahl der Milch;
- 15 d) Fettgehalt der Milch;
- e) elektrischer Leitwert der Milch;
- f) Anteil von Inhaltsstoffen der Milch;
- g) pH-Wert der Milch;
- h) Kapazität der Milch;
- 20 i) Induktivität der Milch;
- j) Zahl und/oder Dimensionen von Flocken in der Milch;
- k) Farbe der Milch;
- l) optische Charakteristiken der Milch; und
- m) akustische Charakteristiken der Milch.

25

Die für das erfindungsgemäße Verfahren erwähnten Vorteile und Details lassen sich in gleicher Weise auf die erfindungsgemäße Vorrichtung anwenden und umgekehrt.

- 30 Im folgenden sollen weitere Details der Erfindung und ein bevorzugtes Ausführungsbeispiel anhand der Zeichnung erläutert werden, deren einzige Figur

1 schematisch eine erfindungsgemäße Vorrichtung zeigt, ohne dass die Erfindung darauf beschränkt ist.

Fig. 1 zeigt eine Melkanlage 1, die zwei Melkplätze 2 aufweist, wobei auch eine  
5 beliebige andere Anordnung der Melkplätze 2 und/oder beliebige andere Zahlen  
von Melkplätzen 2 möglich sind. Jeder der Melkplätze 2 ist mit jeweils einem  
Melkzeug 3 ausgestattet, das in seiner Ausgestaltung an die Art der zu melkenden  
Tiere angepasst ist. So würde beispielsweise ein Melkzeug 3 für Kühe vier  
Zitzenbecher aufweisen, die in ihrer Dimensionierung an die Zitzen von Kühen  
10 angepasst sind. Ähnliche Melkzeuge 3 sind erfindungsgemäß auch für das Melken  
von Schafen, Ziegen, Büffeln, Pferden usw. möglich.

Jedem der Melkzeuge 3 ist jeweils ein erster Messfühler 4 zugeordnet, welcher  
erste Werte K1 zumindest einer Kenngröße K der Milch erfassen kann. Diese  
15 ersten Messfühler 4 sind jeweils in einer ersten Milchleitung 5 und einer zweiten  
Milchleitung 6 ausgebildet, welche die Milch von den Melkzeugen 3 zu einer  
Milchsammelleitung 7 führen, durch welche die in allen Melkzeugen 3 ermolken  
Milch in einen Milchsammelbehälter 8 fließt. Da die ersten Messfühler 4 jeweils  
in Teilen der Milchleitung 5, 6 ausgebildet sind, die melkzeugspezifisch sind, dass  
20 heißt, durch welche nur Milch fließt, die in einem bestimmten Melkzeug 3  
ermolken wurde, können durch diese ersten Messfühler 4 erste Werte K1 der  
Kenngröße K erfasst werden, die für die an diesem Melkzeug 3 ermolken  
Milch spezifisch sind.

25 Im Milchsammelbehälter 8 ist ein zweiter Messfühler 9 ausgebildet, welcher  
zweite Werte K2 der Kenngröße K erfassen kann. Da im Milchsammelbehälter 8  
die Milch von verschiedenen Melkzeugen 3 gesammelt und vermischt wird, liefert  
der zweite Messfühler 9 zweite Werte K2 der Kenngröße K, die zumindest über  
die Milch verschiedener Melkzeuge 3 gemittelt sind. Da im Regelfall an jedem  
30 der Melkplätze 2 verschiedene Tiere gemolken werden, erfolgt im Regelfall auch  
eine Mittelung über die Milch verschiedener Tiere und auch verschiedener



Melkvorgänge. Insbesondere kann auch eine Mittelung über verschiedene Melkzeiten erfolgen, wobei man unter einer Melkzeit eine Zeitspanne versteht, innerhalb derer alle Tiere einer Herde einmal gemolken werden.

- 5 Die Melkanlage 1 weist weiterhin eine Steuereinheit 10 auf, die über ein Datenbussystem 11 mit den Messfühlern 4, 9 verbunden ist. Das Datenbussystem 11 stellt eine Spezialform der Verbindung der einzelnen Elemente über Steuerleitungen dar, die adressierbar und leicht erweiterbar ist. Durch das Datenbussystem 11 werden Daten zumindest von den Messfühlern 4, 9 zur  
10 Steuereinheit 10 und umgekehrt übertragen.

Im folgenden soll beispielhaft der Fall betrachtet werden, in dem die Kenngröße K die Milchmenge ist. Die Milchmenge kann beispielsweise durch Durchflussmesser erfasst werden, die beispielsweise den Volumenstrom pro  
15 Zeiteinheit messen. Eine Integration über die Zeit liefert die ermolkene Milchmenge. Solche Durchflussmesser können auf unterschiedlichen physikalischen Prinzipien beruhen.

Werden solche Durchflussmesser als erste Messfühler 4 verwendet, kann so das  
20 pro Melkzeug 3 und Melkvorgang ermolkene Milchvolumen gemessen und über das Datenbussystem 11 an die Steuereinheit 10 übertragen werden. In entsprechenden, nicht eingezeichneten, Speichermitteln können zumindest diese Werte gespeichert werden. Gegebenenfalls kann auch die Integration über die Zeit in der Steuereinheit 10 erfolgen. Bei verschiedenen Melkplätzen 2 liegen somit in  
25 der Steuereinheit 10 die an den einzelnen Melkplätzen 2 ermolkenen Milchvolumina MI vor. Eine Summierung dieser Milchvolumina MI in der Steuereinheit 10 liefert das gesamte ermolkene und über die ersten Messfühler 4 bestimmte Milchvolumen MG1:

30

$$MG1 = \sum_i MI$$

Gleichzeitig liegt ein vom zweiten Messfühler 9 erfasster zweiter Wert K2 für das gesamte ermolzene Milchvolumen MG2 vor. Der zweite Messfühler 9 kann das ermolzene Milchvolumen beispielsweise optisch, akustisch und/oder mechanisch erfassen. Im Idealfall sollte

$$MG1 = MG2$$

gelten, jedoch liegen hier immer Abweichungen vor, die insbesondere in Messfehlern der Werte K1 und K2 begründet sind. Es gilt also

$$MG2 = MG1 + \Delta MG = \sum_i MG1 + \Delta MG$$

Die Abweichung  $\Delta MG$  berechnet sich als Differenz der beiden erfassten gesamten ermolzenen Milchvolumina MG1, MG2. Um diese Abweichung zu eliminieren oder zu verringern kann bei Erfassung der ersten Werte K1 eine entsprechende Zahl von Korrekturwerten KW berücksichtigt werden. Jedem durch einen ersten Messfühler 4 erfasste Milchvolumen MI kann ein individueller Korrekturwert KWI zugeordnet werden. Eine einfache Art der Berechnung dieser Korrekturwerte KWI besteht darin, eine Gleichverteilung der Messfehler der ersten Messfühler 4 anzunehmen, also anzunehmen, dass jeder erste Messfühler 4 einen gleich großen Messfehler aufweist. In diesem Falle wird in der Systemsteuerung 10 eine Korrekturgröße KG berechnet, indem die Abweichung  $\Delta MG$  durch eine Anzahl N der erfassten Milchvolumina MI geteilt wird:

$$KG = \frac{\Delta MG}{N}$$

Die so in der Steuereinheit 10 ermittelte Korrekturgröße KG wird dann als Korrekturwerte KWI übernommen. Da bei einer Gleichverteilung alle

individuellen Korrekturwerte KWI identisch sind, wird ein genereller Korrekturwert KW, der den individuellen Korrekturwerten KWI entspricht, zur Korrektur folgender später erfasster Messwerte, die von einem Messfühler 4 aufgenommen werden.

5  
Vorzugsweise wird als zweiter Messfühler ein Sensor eingesetzt, der eine höhere Genauigkeit aufweist als der erste Messfühler. Als zweiter Messfühler kann auch ein System mehrerer Sensoren eingesetzt werden, die auch auf unterschiedlichen physikalischen Prinzipien beruhen. Die einzelnen Sensoren des zweiten  
10 Messfühlers werden dann z. B. gemittelt.

Genaugut ist jedoch auch eine andere Gewichtung der Fehler der einzelnen ersten Messfühler 4 möglich. Beispielsweise kann dann eine Vielzahl von individuellen Korrekturgrößen KGI für die einzelnen ersten Messfühler 4, deren  
15 Anzahl bevorzugt der Anzahl von ersten Messfühlern entspricht, mit entsprechenden Gewichtungsfaktoren berücksichtigt werden. Bei diesen Gewichtungsfaktoren können beliebige statistische Verteilungen zugrundegelegt werden. Insbesondere können hier auch Informationen einfließen, die melkstand-, melkzeug- und/oder tierspezifisch sind. Beispielsweise kann hier berücksichtigt  
20 werden, dass ein bestimmter erster Messfühler 4 aufgrund zunehmender Verschmutzung relativ große Abweichungen aufweist oder auch dass ein bestimmtes Tier beispielsweise Probleme beim Melkvorgang hat, die regelmäßig zu Abweichungen im Milchvolumen führen oder dass der Zustand des Tiers zu anderen Milchmengen als sonst führt. Zudem kann eine Berücksichtigung der  
25 zeitlichen Abfolge des Melkens der Milchvolumina MI berücksichtigt werden, indem beispielsweise zeitlich ältere Milchvolumina MI schwächer gewichtet werden als zeitlich jüngere Milchvolumina MI. Die Korrekturgrößen KGI werden dann beispielsweise anhand einer multidimensionalen Regression bestimmt.

30 Nachdem einzelne Korrekturgrößen KGI oder auch eine generelle Korrekturgröße KG bestimmt werden, wird diese für folgende Messwerterfassungen des

mindestens einen ersten Messfühlers 4 als Korrekturwert KW verwendet. Dass heißt, dass ein Messwert  $K_1$ , welcher vom ersten Messfühler 4 erfasst wird, als  $K_1 + KW$  berücksichtigt wird. Hierbei ist darauf hinzuweisen, dass der Korrekturwert KW sowohl positive, als auch negative Werte annehmen kann und  
5 dass individuelle Korrekturwerte KWI für jeden einzelnen ersten Messfühler 4 verwendet werden können.

Das gleiche hier beschriebene Vorgehen wie bei der Bestimmung des Milchvolumens kann auch bei einer beliebigen anderen Kenngröße der Milch oder  
10 auch bei mehreren Kenngrößen der Milch in vorteilhafter Weise erfindungsgemäß angewendet werden.

Das erfindungsgemäße Verfahren ermöglicht es in vorteilhafter Weise Werte  $K_1$  zumindest einer Kenngröße K der Milch, die von zumindest einem ersten  
15 Messfühler 4 erfasst werden, anhand zumindest der Werte  $K_2$ , die ein zweiter Messfühler 9 erfasst, zu korrigieren. Hierbei werden in vorteilhafter Weise zwei getrennte Systeme von Werten  $K_1$ ,  $K_2$  zur Korrektur benutzt. Dies ermöglicht in vorteilhafter Weise eine zuverlässige Selbstjustierung der ersten Messfühler 4.

## Bezugszeichenliste

	1	Melkanlage
5	2	Melkplatz
	3	Melkzeug
	4	erster Messfühler
	5	erste Milchleitung
	6	zweite Milchleitung
10	7	Milchsammelleitung
	8	Milchsammelbehälter
	9	zweiter Messfühler
	10	Steuereinheit
	11	Datenbussystem
15		
	K	Kenngroße
	K1	erster Wert der Kenngroße
	K2	zweiter Wert der Kenngroße
	KG	Korrekturgoße
20	KGI	individuelle Korrekturgoße
	KW	Korrekturwert
	KWI	individueller Korrekturwert
	MG1	gesamtes ermolkenes Milchvolumen, berechnet aus Messwerten des mindestens einen ersten Messföhlers
25	MG2	gesamtes ermolkenes Milchvolumen, erfasst vom zumindest einen zweiten Messföhler
	MI	einzelnes durch ersten Messföhler erfasstes Milchvolumen
	N	Anzahl Messwerte

## Patentansprüche

1. Verfahren zur Bereitstellung von Daten für ein  
5 Milchemengenerfassungssystem einer Melkanlage, umfassend die folgenden Schritte:
- A) Bestimmung zumindest eines ersten Wertes (K1) wenigstens einer  
10 Kenngröße (K) der gemolkenen Milch mit einem ersten Messfühler (4)  
zumindest während wenigstens eines Teils eines Melkvorgangs oder im  
Anschluss an einen Melkvorgang;
- B) Bestimmung wenigstens eines zweiten Wertes der zumindest einen  
15 Kenngröße (K), welcher charakteristisch für die Milch von wenigstens  
zwei Tieren und/oder mehrerer Melkvorgänge und/oder wenigstens  
zwei Melkplätzen ist;
- C) Bestimmung zumindest einer Korrekturgröße (KG) aus einer Funktion  
20 zumindest des ersten (K1) und des zweiten Wertes (K2), die als  
Korrekturwert (KW) für nachfolgende Messwernerfassungen des ersten  
Messfühlers (4) dienen kann.
2. Verfahren nach Anspruch 1, bei dem wenigstens eine Kenngröße ermittelt  
25 wird, welche aus einer Gruppe von Kenngrößen entnommen ist, wobei diese  
Gruppe eine Milchmenge, einen Hemmstoffgehalt, eine Zellzahl, einen  
Fettgehalt, einen elektrischen Leitwert, einen Anteil von Inhaltsstoffen, einen  
pH-Wert der Milch eine Kapazität, eine Induktivität, eine Zahl und/oder  
Dimensionen von Flocken, eine Farbe, eine optische Charakteristik und  
30 eine akustische Charakteristiken der Milch umfasst.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass der zweite Messfühler (9) Werte der Kenngröße (K) in einem Milchsammelbehälter (8) erfasst.
- 5 4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, bei dem wenigstens einigen, vorzugsweise allen ersten Messfühlern (4) der gleiche Korrekturwert (SW) zugeordnet wird.
- 10 5. Verfahren nach einem oder mehreren vorhergehenden Ansprüchen, bei dem tierindividuelle Daten und/oder melkplatzspezifische Einflüsse berücksichtigt werden.
- 15 6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der zumindest eine erste Wert (K1) der zumindest einen Kenngröße (K) der Milch am Melkzeug (3) erfasst wird.
- 20 7. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei die Kenngröße (K) zumindest die gemolkene Milchmenge umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass aus der Korrekturgröße (KG) und/oder dem Korrekturwert (KW) auf Undichtigkeiten im Melkzeug (3) und/oder in einer Milchleitung (5, 6, 7) und/oder im Milchsammelbehälter (8) geschlossen wird.
- 25 8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Kenngröße (K) zumindest die gemolkene Milchmenge umfasst, dadurch gekennzeichnet, dass der zweite Messfühler (9) zumindest optisch, akustisch und/oder mechanisch die gemolkene Milchmenge erfasst.
- 30 9. Verfahren zur Justierung eines Milchmengenerfassungssystems einer Melkanlage, bei dem zumindest eine Korrekturgröße (KG) nach einem der

Ansprüche 1 bis 8 ermittelt und der wenigstens eine erste Messfühler (4) mit dieser Korrekturgröße (KG) vorzugsweise automatisch justiert wird.

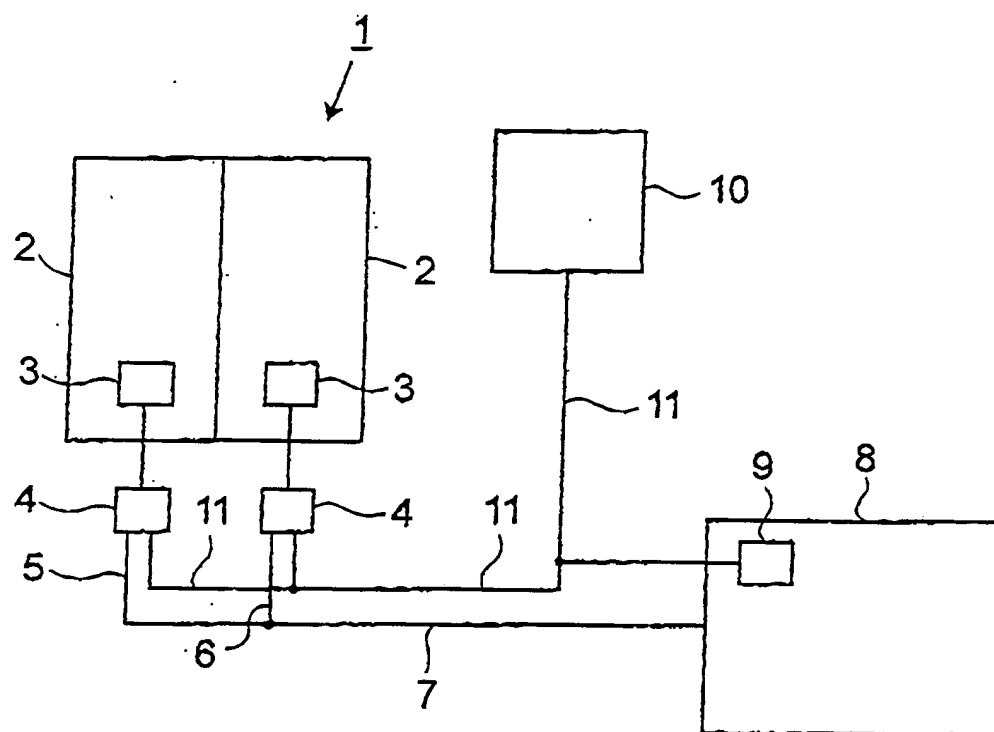
10. Milchmengenerfassungssystem für eine Melkanlage umfassend:
- 5 - zumindest einen ersten Messfühler (4), der zumindest einen ersten Wert (K1) zumindest einer Kenngröße (K) am Melkplatz erfasst;
  - zumindest einen zweiten Messfühler (9), der einem Milchsammelbehälter (8) zuzuordnen ist und zumindest einen zweiten Wert (K2) der zumindest einer Kenngröße (K) der Milch im  
10 Milchsammelbehälter (8) erfasst; und
  - eine Steuereinheit (10), die über Signalleitungen (11) mit den Messfühlern (4, 9) verbunden ist und die von den Messfühlern (4, 9) erfassten Werte (K1, K2) einliest, speichert und/oder verarbeitet,  
dadurch gekennzeichnet, dass die Steuereinheit (10) mindestens aus dem  
15 zumindest einen ersten Wert (K1) und dem zumindest einen zweiten Wert (K2) der Kenngröße (K) zumindest eine Korrekturgröße (KG) ermittelt und diese Korrekturgröße (KG) als Korrekturwert (KW) verwendet, um den zukünftige Messwerte (K1) des zumindest einen ersten Messfühlers (4) korrigiert werden.
- 20
11. Milchmengenerfassungssystem nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass die Steuereinheit (10) Speichermittel zur Speicherung zumindest von tier-, melkzeug- und/oder melkstandspezifischen Informationen aufweist.
- 25
12. Milchmengenerfassungssystem nach einem der Ansprüche 10 oder 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Messfühler (4, 9) dazu geeignet und bestimmt sind, mindestens eine der folgenden Größen zu erfassen, welche aus einer Gruppe von Kenngrößen entnommen ist, wobei diese Gruppe eine Milchmenge, einen Hemmstoffgehalt, eine Zellzahl, einen Fettgehalt, einen  
30 elektrischen Leitwert, einen Anteil von Inhaltsstoffen, einen pH-Wert der Milch eine Kapazität, eine Induktivität, eine Zahl und/oder Dimensionen



von Flocken, eine Farbe, eine optische Charakteristik und eine akustische Charakteristiken der Milch umfasst.

13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet,  
5 dass der zumindest eine erste Messfühler (4) im Melkzeug (3) oder in der Milchleitung (5, 6) vom Melkzeug (3) zum Milchsammelbehälter (8) ausgebildet ist.

1/1



# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No  
PCT/EP2004/011960

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER  
IPC 7 A01J5/01 A01J5/013 A01J5/007

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

## B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)  
IPC 7 A01J

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the International search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

## C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
P, X	WO 2004/028242 A (UMEGAARD ANDERS ; DELAVAL HOLDING AB (SE); OBERMUELLER HELMUT (SE)) 8 April 2004 (2004-04-08) the whole document	1-6, 8-13
X	WO 02/100164 A (ERIKSSON JAN ; DELAVAL HOLDING AB (SE)) 19 December 2002 (2002-12-19) the whole document	1-6, 8-13
Y		7
Y	US 5 606 932 A (VAN DER LELY CORNELIS) 4 March 1997 (1997-03-04) column 7 - column 9	7
	-/-	

☒ Further documents are listed in the continuation of box C.

☒ Patent family members are listed in annex.

### \* Special categories of cited documents :

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

10 December 2004

Date of mailing of the international search report

27/12/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Moeremans, B

# INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No  
PCT/EP2004/011960

## C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	<p>WENDL G ET AL IPEMA A H ET AL: "A METHOD FOR CONTINUOUS AUTOMATIC MONITORING OF ACCURACY OF MILK RECORDING EQUIPMENT" PROSPECTS FOR AUTOMATIC MILKING. WAGENINGEN, NOV. 23 ~ 25, 1992, PROCEEDINGS OF THE INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON PROSPECTS FOR AUTOMATIC MILKING, WAGENINGEN, PUDOC SCIENTIFIC, NL, 23 November 1992 (1992-11-23), pages 338-345, XP008035507 the whole document</p>	1,9,10

## INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP2004/011960

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
WO 2004028242	A	08-04-2004	SE 523800 C2	18-05-2004
			SE 0202879 A	31-03-2004
			WO 2004028242 A1	08-04-2004
WO 02100164	A	19-12-2002	SE 519381 C2	25-02-2003
			EP 1395109 A1	10-03-2004
			SE 0102073 A	13-12-2002
			WO 02100164 A1	19-12-2002
			US 2004154548 A1	12-08-2004
US 5606932	A	04-03-1997	NL 9201127 A	17-01-1994
			NL 9201128 A	17-01-1994
			AT 156656 T	15-08-1997
			AU 4144693 A	06-01-1994
			DE 69313039 D1	18-09-1997
			DE 69313039 T2	26-03-1998
			DK 576085 T3	23-03-1998
			EP 0576085 A2	29-12-1993
			JP 3288485 B2	04-06-2002
			JP 6070655 A	15-03-1994
			NZ 247998 A	26-01-1996
			US 5842436 A	01-12-1998
			AT 170038 T	15-09-1998
			AT 233477 T	15-03-2003
			DE 69320554 D1	01-10-1998
			DE 69320554 T2	18-03-1999
			DE 69332746 D1	10-04-2003
			DE 69332746 T2	13-11-2003
			DK 576086 T3	25-05-1999
			DK 857418 T3	30-06-2003
			EP 0576086 A2	29-12-1993
			EP 0857418 A2	12-08-1998
			ES 2121929 T3	16-12-1998

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/011960

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES  
IPK 7 A01J5/01 A01J5/013 A01J5/007

Nach der internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

## B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchiertes Mindestprüfstoß (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)  
IPK 7 A01J

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoß gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, PAJ

## C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
P,X	WO 2004/028242 A (UMEGAARD ANDERS ; DELAVAL HOLDING AB (SE); OBERMUELLER HELMUT (SE)) 8. April 2004 (2004-04-08) das ganze Dokument	1-6,8-13
X	WO 02/100164 A (ERIKSSON JAN ; DELAVAL HOLDING AB (SE)) 19. Dezember 2002 (2002-12-19) das ganze Dokument	1-6,8-13
Y		7
Y	US 5 606 932 A (VAN DER LELY CORNELIS) 4. März 1997 (1997-03-04) Spalte 7 - Spalte 9	7
	-/--	

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

☒ Siehe Anhang Patentfamilie

\* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

\*A\* Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

\*E\* älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

\*L\* Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

\*O\* Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

\*P\* Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

\*T\* Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

\*X\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung: die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

\*Y\* Veröffentlichung von besonderer Bedeutung: die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

\*Z\* Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

10. Dezember 2004

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

27/12/2004

Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde  
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2  
NL - 2280 HV Rijswijk  
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,  
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Moeremans, B

# INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/011960

## C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	<p>WENDL G ET AL IPEMA A H ET AL: "A METHOD FOR CONTINUOUS AUTOMATIC MONITORING OF ACCURACY OF MILK RECORDING EQUIPMENT" PROSPECTS FOR AUTOMATIC MILKING. WAGENINGEN, NOV. 23 - 25, 1992, PROCEEDINGS OF THE INTERNATIONAL SYMPOSIUM ON PROSPECTS FOR AUTOMATIC MILKING, WAGENINGEN, PUDOC SCIENTIFIC, NL, 23. November 1992 (1992-11-23), Seiten 338-345, XP008035507 das ganze Dokument</p>	1,9,10

## INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/011960

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 2004028242 A	08-04-2004	SE 523800 C2	18-05-2004
		SE 0202879 A	31-03-2004
		WO 2004028242 A1	08-04-2004
WO 02100164 A	19-12-2002	SE 519381 C2	25-02-2003
		EP 1395109 A1	10-03-2004
		SE 0102073 A	13-12-2002
		WO 02100164 A1	19-12-2002
		US 2004154548 A1	12-08-2004
US 5606932 A	04-03-1997	NL 9201127 A	17-01-1994
		NL 9201128 A	17-01-1994
		AT 156656 T	15-08-1997
		AU 4144693 A	06-01-1994
		DE 69313039 D1	18-09-1997
		DE 69313039 T2	26-03-1998
		DK 576085 T3	23-03-1998
		EP 0576085 A2	29-12-1993
		JP 3288485 B2	04-06-2002
		JP 6070655 A	15-03-1994
		NZ 247998 A	26-01-1996
		US 5842436 A	01-12-1998
		AT 170038 T	15-09-1998
		AT 233477 T	15-03-2003
		DE 69320554 D1	01-10-1998
		DE 69320554 T2	18-03-1999
		DE 69332746 D1	10-04-2003
		DE 69332746 T2	13-11-2003
		DK 576086 T3	25-05-1999
		DK 857418 T3	30-06-2003
		EP 0576086 A2	29-12-1993
		EP 0857418 A2	12-08-1998
		ES 2121929 T3	16-12-1998